

Wien, am Montag, den 4. März 1929      Zweite Ausgabe

.....

Die Forderungen der Strassenbahner. Der Freie Gewerkschaftsverband hat auf Wunsch der Fahrbediensteten der städtischen Strassenbahnen der Strassenbahndirektion Forderungen nach einer Aenderung des bisherigen Lohnsystemes und nach Besserstellung des Personales überreicht. Die Verhandlungen über diese Forderungen haben heute Montag um 10 Uhr vormittag in der Strassenbahndirektion in Anwesenheit des Stadtrates für die städtischen Unternehmungen Vizebürgermeister Emmerling und des Personalreferenten Stadtrat Speiser begonnen. Strassenbahndirektor Ingenieur Spängler gab die Erklärung ab, dass das Unternehmen, wie ja bekannt sei, sich in einer sehr ungünstigen Lage befinde. Schon aus früheren Jahren sei ein Betriebsdefizit vorhanden. Auch das Jahr 1928 hat mit einem Fehlbetrag abgeschlossen, wobei keine Vorsorge für die unerlässlich notwendigen Wertabschreibungen erfolgen konnte. Die Direktion muss auf dem Standpunkt stehen, dass durch innere Reformen im Strassenbahnbetrieb der Betrieb soweit als möglich finanziell in Ordnung gebracht werde, um der Bevölkerung jede nicht unerlässlich notwendige Hinaufsetzung der Tarife zu ersparen. Zugeständnisse könnten daher nur im Rahmen der durch die in Aussicht zu nehmenden Reformen erzielten Erfolge gemacht werden. Die Vertreter der Angestellten nahmen von dieser Erklärung Kenntnis und sprachen ihre Bereitwilligkeit zur Erörterung der Reformvorschläge der Direktion aus, wobei sie noch einmal auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bezüge verwiesen. Die Verhandlungen werden in diesem Sinne fortgesetzt. Sie werden natürlich einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

.....

Die Lohnbewegung im Braunkohlenbergbau Neufeld. Jener Teil des Braunkohlenbergwerkes der Gemeinde Wien, der auf dem Gebiet der burgenländischen Gemeinde Neufeld liegt, bereitet der Bergwerksdirektion ausserordentliche Schwierigkeiten. Die Bergbehörde hat für das Werk auf Antrag der nahegelegenen Jutespinnerei Sicherungsbauten in Aussicht genommen, deren Kosten an sich unerträglich sind und den Preis der in Neufeld geförderten Kohle auf eine unmögliche Höhe bringen würden. Ausserdem ist die Förderungsmöglichkeit im Neufelder Teilbetrieb fast ganz erschöpft, so dass die Kosten der Sicherungsbauten für eine ganz kurze Betriebszeit aufgewandt werden müssten. Die Bergwerksdirektion hat daher den Arbeitern die Schliessung des Neufelder Betriebes ankündigen müssen, während der viel grössere und ergiebigere Betrieb in Zillingdorf weitergeführt werden soll. Die begreiflicherweise äusserst erregte Belegschaft von Neufeld hat sich an den amtsführenden Stadtrat für die Betriebe der Stadt Wien Vizebürgermeister Emmerling mit dem Ersuchen gewendet, ihr in dieser schwierigen Lage hilfreich zu sein. Vizebürgermeister Emmerling hat verfügt, dass der Betrieb in Neufeld noch einige Zeit aufrecht erhalten werde und inzwischen mit der zuständigen Gewerkschaft und mit den Vertrauensmännern der Belegschaft Verhandlungen eingeleitet werden. Heute Montag hat die Belegschaft in Neufeld aus Errözung die angekündigte BetriebsEinstellung die Arbeit nicht aufgenommen. Die Vertrauensmänner werden über die Verfügung des Vizebürgermeisters Emmerling berichten.

.....